

Hans-Otto Dill (MLS)

Philosophie und Politik. Zu Fichtes Machiavelli-Rezeption

Abstract

Fichte hat sich 1813 zur Zeit der napoleonischen Besetzung großer Teile Deutschland auf der Flucht in Königsberg intensiv mit dem Werk des italienischen Spätrenaissance-Denkers Niccolò Machiavelli befasst und den 35 Druckseiten langen Artikel "Über Machiavelli" nebst einigen Auszügen aus dessen Werk in eigener Übersetzung aus dem Italienischen publiziert.

Dieses Interesse Fichtes für Machiavelli ergab sich aus einer ganzen Reihe von politischen Parallelen zwischen der Toscana zur Zeit des Lorenzo dei Medici und dem Preußen unter Friedrich Wilhelm III. zur Zeit der napoleonischen Besetzung und der sogenannten Befreiungskriege.

Dennoch ist der direkte Bezug zwischen beiden Territorien und ihren politischen Verhältnissen allein nicht ausschlaggebend für diesen Vergleich und eine partielle Identifikation, zumal die unabhängige Toskana keineswegs wie Preußen unter einem fremdherrschaftlichen Besatzungsregime stand. Im Unterschied besonders zu manchen marxistischen Interpretationen war Machiavelli zwar innerlich Republikaner, aber keineswegs unbedingter Anhänger der kleinen Stadtrepublik Florenz, sondern dachte an die größere politischen Einheit der Nation Italien mit einem gemeinsamen sprachlichen Kommunikationsraum, gemeinsamer Geschichte und gegenseitiger sachlicher Abhängigkeit der Einwohner anstelle der mehr personalen Beziehungen zwischen den großen Familien des Florentiner popolo grasso. Sein Vorbild war nicht die Vaterstadt, oder die anderen italienischen Stadtrepubliken, sondern die entstehenden europäischen Nationalstaaten Frankreich, Spanien sowie England und, als historische Reminiszenz, die römische Republik der Antike.

Die Parallele existierte für Fichte also nicht zwischen dem unabhängigen und freien Florenz und dem besetzten Preußen, sondern zwischen Italien und Deutschland, die beide gleichermaßen in Kleinstaaten zerrissen und teilweise, wie Preußen oder das Rheinland bzw. die Lombardei und beide Sizilien von Fremdherrschern besetzt waren und nur kulturell, sprachlich und historisch, als Nationen existierten. So wie Machiavelli an Lorenzo del Medici, den Adressaten des Principe, appellierte, die ausländischen Barbaren aus Italien hinauszuerwerfen, so rief Fichte indirekt den cunctator Friedrich Wilhelm III. auf, gleiches in Deutschland zu tun, übrigens mit einer Armee, die der Armee der Französischen Revolution ähnlich war.

Wesentlicher als diese lebensweltliche Fokussierung auf die aktuelle Politik, mit der Fichte weit über die Praxis der Aufklärer des 18. Jahrhunderts hinausging, ist allerdings, dass Fichte in Machiavelli den Begründer der modernen Politik sah, der von allen konkreten Motivationen abstrahierte und zum anderen sich auf großangelegte historische Studien zur Politik- und Kriegsgeschichte stützte, woraus auch Clausewitz' Definition des Krieges als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln entstand. Daraus entwickelte Fichte, der Autor der Wissenschaftslehre, die ersten Anfänge einer wissenschaftlichen Politikphilosophie, wie sie u.a. in zweischneidiger Art sowohl von Max Weber als auch von Carl Schmitt weiterentwickelt wurde.